

Presseerklärung der Kreisgruppe des BUND zum Kahlschlag am Barnser Flugplatz

Mit Befremden und Sorge beobachtet die Kreisgruppe Uelzen des BUND das Vorgehen des Landkreises am Flugplatz Barnsen.

Mit Befremden, weil der Landkreis den Kahlschlag durchführen ließ, obwohl über den Widerspruch des Nabu noch keine Entscheidung vorlag. Juristisch zwar legal, entspricht ein derartiges Vorgehen nicht den Umgangsformen, die mündige Bürger von ihren Landkreisbehörden erwarten dürfen. Dass der Landkreis die Arbeiten zudem mit einem Polizeiaufgebot absichern ließ, müssen alle, die lange sachlich gegen Kahlschlag und Waldumwandlung argumentiert haben, als Affront empfinden.

Leider haben also auch dieses Mal Natur und Umwelt rund um den Flugplatz einen schlechten Stand gehabt. Das war schon Ende der 1990er Jahre so, als zur Verlängerung der Landebahn eine Talsenke mit Bauschutt und Gleisschotter aufgefüllt wurde. Auch das mag nach damaliger Gesetzeslage noch legal gewesen sein, entsprach aber mit Sicherheit nicht den Zielen der damals schon bestehenden Wasserschutzgebietsverordnung (WSV). Auch jetzt war die WSV offenbar nur eine schwache Hürde. Zwar sind Waldumwandlungen im Geltungsbereich der Verordnung verboten, aber der Landkreis hat dieses Verbot einfach umgangen, indem er sich auf Gründe des "Allgemeinwohls" und/oder eine "nicht beabsichtigte Härte" berief.

Aber wo ist das "Allgemeinwohl" bei einem Flugplatz, der fast ausschließlich von Freizeitfliegern genutzt wird? Und welche "nicht beabsichtigte Härte" ist gemeint, wenn der Flugbetrieb auch ohne jede Baumfällung fast uneingeschränkt weitergehen konnte? Und ist die Bedeutung des Flugplatzes für die Infrastruktur tatsächlich so wichtig, dass dafür in Zeiten der akuten Klimakrise ein gesunder Waldbestand fallen muss?

Was kommt wohl als nächstes? Mit der Waldumwandlung fällt die Kahlschlagfläche nicht mehr unter das Niedersächsische Waldgesetz. Damit entfällt für den Landkreis eine rechtliche Hürde, die ihm hier bei künftigen Plänen behindern könnte. Die Erfahrungen der letzten Zeit lassen befürchten, dass die Umwelt am Flugplatz auch künftig das Nachsehen haben wird, solange im Landkreis kein grundsätzliches Umdenken stattgefunden hat.

Trotz allem setzt die Uelzener Kreisgruppe des BUND grundsätzlich weiter auf eine Zusammenarbeit mit dem Landkreis. Allerdings erwarten wir, dass diese künftig auf Augenhöhe stattfindet und die Umweltverbände auch bei strittigen Themen nicht mehr von Vornherein auf verlorenem Posten stehen.

Uelzen, den 16.12.2024

Uelzen, den 16.12.2024

2. Vorsitzende KG Uelzen BUND e.V. LV Niedersachsen